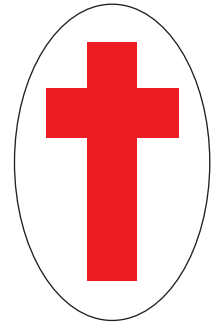




KAMILLUS HEUTE



Nr. 108/109

–

MITTEILUNGEN DER KAMILLIANER AUS ÖSTERREICH

NOV/DEZ 2013

Von einer Provinz zu einer Delegation Provinzversammlung beschließt die Vereinigung der österreichischen Provinz mit der italienischen Provinz

Am 1. Juli 2013 fand im Kamillianerkloster Wien eine Provinzversammlung statt, an der auch P. General superior Renato Salvatore und P. Alberto Marques de Sousa, Konsultor und Generalsekretär, teilnahmen. Das Thema der Versammlung lautete: „Reflexion über die Vereinigung der österreichischen mit der italienischen Provinz.“

Bereits beim Generalkapitel 2007 war ein Antrag beschlossen worden, wonach eine Ordensprovinz aufgehoben werden soll, wenn sie keine geeignete Zahl an Ordensmitgliedern mehr aufweist – Bedingungen, welche die österreichische Provinz erfüllt.

Die österreichische Provinz besteht zurzeit aus neun österreichischen und vier ungarischen Mitbrüdern, wobei sich vier Mitbrüder aufgrund ihres Alters oder ihres Gesundheitszustandes bereits im Ruhestand befinden. P. Generalsuperior Renato Salvatore legte bei der Provinzversammlung zunächst dar, dass der Übergang einer Provinz zu einer Delegation keineswegs ein „Todesurteil“ bedeute,



Beim Generalkapitel 2013 in Ariccia wurde auch über neue effektive Ordensstrukturen und die Zusammenlegung von Provinzen beraten. Von links: P. Vittorio Paleari, P. Rolando Fernandez, P. General Renato Salvatore, P. Alberto Marques de Sousa.

sondern die Möglichkeit biete, „Mut zu fassen, um unsere Mission wachsen zu lassen“. Auch bleibe die juristische und ökonomisch-finanzielle Autonomie der österreichischen Provinz-Delegation weiterhin bestehen. Freilich brauche dieser Prozess der Umwandlung Geduld und viel Dialog.

Nach einer lebhaften Diskussion entschieden sich die Mitbrüder der

österreichischen Provinz mit überwältigender Mehrheit für die Vereinigung der österreichischen mit der italienischen Provinz. Den Prozess des Übergangs soll eine Kommission begleiten, der P. Leonhard Gregotsch, P. Joshy Kanjirathamkunnel und P. Levente Gyula Kovács angehören. Zur italienischen Provinz, die aus den Provinzen Piemont und Venetien gebildet wurde, zählen derzeit 140 Mitbrüder.

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:
Provinzialat der Kamillianer
Versorgungsheimstraße 72, 1130 Wien
Tel. 01/804 61 41 - 36
E-Mail: provinzialat@kamillianer.at
Internet: www.kamillianer.at
Bankverbindung:
Raiffeisenlandesbank Noe-Wien
IBAN: AT98 3200 0000 0230 0614
BIC: RLNWATWW
Redaktion: P. Leonhard Gregotsch.
Druck: Lischkar & Co. GmbH, 1120 Wien.
P.b.b. – Verlagspostamt 1130 Wien,
02Z 033353 M

Generalversammlung der Kamillianischen Familien

Die Gemeinschaft der Kamillianischen Familien führte unter dem Vorsitz der Vizepräsidentin Christa Kahr ihre 18. Generalversammlung am 21. Juli 2013 in Altenhof durch.

Provinzial P. Leonhard Gregotsch berichtete in seinem Referat über die bevorstehenden Änderungen der österreichischen Ordensprovinz, die beim Generalkapitel im Mai 2013 in Arricia bei Rom beschlossen wurden, und gab auch einen kurzen Be-

richt über die Provinzversammlung im Juli 2013 in Wien. Er schilderte die vielfältigen Tätigkeiten der Provinz in Österreich und in der Mission. Abschließend stellte er das neue „Handbuch der Kamillianischen Familien der Laien“ vor, das gerade rechtzeitig zum Jubiläumsjahr anlässlich des 400. Todestages des hl. Kamillus fertig gestellt werden konnte und jedem Mitglied der Kamillianischen Familie überreicht werden soll.

Präsidentin Felicitas Seidel, die nach ihrem Krankenstand wieder anwesend war, brachte den Arbeitsbericht, Rosa Hörmann den Kassabericht.

Bei der Neuwahl wurde der Vorstand für die nächste dreijährige Funktionsperiode gewählt: Neue Präsidentin ist Christa Kahr, Vizepräsidentin Felicitas Seidel, Kassierin Mag. Angela Mair, Sekretär Gerhard Lenzenweger.

Gerhard Lenzenweger

„Sonnenblumen-Exerzitien“ der Kamillianischen Familien

Die Kamillianischen Familien kamen vom 19. bis 21. Juli 2013 nach Vöcklabruck ins Seminarhaus St. Klara zu ihren heurigen Exerzitien zusammen.

P. Alfréd György als geistlicher Leiter stellte diese Exerzitien unter das Thema „*ER beruft uns – ER berührt uns und heilt.*“

Zur Einleitung seines ersten geistlichen Impulses brachte P. György eine Sonnenblume mit und stellte sie mitten in den Saal. Wir sollen uns an der Sonnenblume ein Beispiel nehmen. Sie ist noch nicht ganz offen, etwas welk, aber sie dreht sich doch immer der Sonne zu. Die Blume ist in die Sonne verliebt. Ebenso sollen auch wir uns Gott zuwenden, Gottes Gegenwart suchen und IHM ähnlich werden.

In seinen geistlichen Vorträgen sprach P. Alfréd über das Leben und das Wirken des hl. Kamillus, der von Gott zuerst berührt wurde, dann Heilung erfahren und danach seine Berufung gefunden hatte. Der hl. Kamillus war ein Zeichen der Barmherzigkeit Gottes. P. Alfréd sprach über die Schritte der Barmherzigkeit Gottes, die uns heilt. In den Gruppen wurden danach Erfahrungen ausgetauscht, wie Gott uns berührt hat und wie wir im Leben die Barmher-

zigkeit Gottes erfahren haben. P. Alfréd zeigte uns auch das Film-Musical „Kamillus, der Soldat Gottes“. Am nächsten Tag sprach P. Alfréd in seinem geistlichen Referat über den kamillianischen Geist in der Kirche und wie Kamillus durch die Kraft des Glaubens Licht in die Welt der Krankheiten und Leiden brachte. So wie er sollen auch wir durch Hören auf das Wort Gottes unseren Glauben vertiefen und bezeugen. Durch Gottes Wort gelangen wir zur inneren Freude, die uns zur Liebe und Barmherzigkeit an den Menschen fähig macht. Wir müssen unseren Glauben sichtbar machen. Die Wahrheit und der Glau-

be machen uns frei und bewirken Ausdauer in unserem Dienst. In der folgenden Gruppenarbeit wurde besprochen, welches Licht der Glaube in mein persönliches Leben gebracht hat.

Zeiten der Stille, die heiligen Messen, Beichtgelegenheit und Anbetung halfen den Teilnehmern, einen weiteren Schritt im Glauben zu machen.

Abgeschlossen wurden die Exerzitien am Sonntag, dem 21. Juli 2013 in Altenhof beim Kamillusfest zu Beginn des Jubiläumsjahres „400 Jahre Todestag des hl. Kamillus“.

Gerhard Lenzenweger



„Unverwüstlich und ständig verfügbar“

Provinzial P. Leonhard Gregotsch feierte seinen 80. Geburtstag

Am 23. September 2013 dankte die Kommunität der Kamillianer ihrem Provinzial P. Leonhard Gregotsch mit einem Festgottesdienst und einem gemeinsamen Frühstück für die Vollendung des 80. Lebensjahres und seine „reiche Tätigkeit im geistlichen Leben“ (so die Einladung).

„Ohne dein Engagement ... hätte der Orden nicht das Ansehen und die Hochachtung und Wertschätzung hierzulande und anderswo“, sagte P. Edmund Dorner in seiner Predigt. Er schilderte die erste Begegnung mit ihm in Losensteinleiten, sein Hineinwachsen in immer verantwortungsvollere Aufgaben innerhalb (und außerhalb) des Ordens und würdigte vor allem P. Gregotschs aus der Christusverbundenheit und Kamillusfreundschaft erwachsene „starke und ständige Verfügbarkeit“.

P. Leonhard Gregotsch wurde am 23. September 1933 in St. Johann in Westungarn geboren. Seine Studien führten ihn auf die Ordenshochschule der Kamillianer nach Kram-

sach in Tirol, nach Münster, Wien und an die Lateran-Universität in Rom. Als Krankenhauseelsorger und Vernetzer in diesem Bereich und als Direktor des Privatgymnasiums der Kamillianer in Losensteinleiten kennen ihn viele. Von 1979 bis 2002 setzte er als Generalsekretär der Superiorenkonferenz der männlichen Ordensgemeinschaften wichtige Impulse im Bereich des Schul- und Krankenhauswesens und vernetzte die Ordensaktivitäten international. Seit 2001 ist er wieder Provinzial der Kamillianer und seit 1. September 2013 Pfarrer der Pfarre Maria, Heil der Kranken in Wien 13.

Am 18. September 2013 luden auch die Ordensgemeinschaften Österreichs aus Anlass des 80. Geburtstages von P. Gregotsch zu einer Feier

im kleinen Kreis ein. Propst Maximilian Fürnsinn hob bei der Geburtstagsfeier als Vorsitzender der Männerorden besonders hervor, „dass P. Gregotsch Grundlagen geschaffen hat für zukünftige Entwicklungen“. Fürnsinn charakterisierte den Jubilar mit den Worten „zach, sachlich, nüchtern, konsequent, unverwüstlich, humorvoll“ und dankte für seinen unermüdlichen Einsatz. *h.w.*



Kamillianer trauern um Sebastian Bock

Am 13. November 2013 verstarb im St. Josefs-Krankenhaus in Wien Mag. Sebastian Bock. Sein Name ist seit fast 30 Jahren untrennbar mit den Ordensgemeinschaften Österreichs verbunden und im Besonderen auch mit den Kamillianern der österreichischen Provinz. Von 1984 bis zu seiner Pensionierung 2012 stand Sebastian Bock im Dienst der österreichischen Orden. Seit 1988 war er Sekretär des Missionswerks der Kamillianer in Österreich. Bereits 1986 erschien unter seiner Redaktions-Mitarbeit die erste Ausgabe von „Kamillus heute“ mit Mitteilungen der Kamillianer aus Österreich. Nach dem Tod von P. Peter Bolech, dem Gründer des Missionswerks, übernahm Sebastian Bock 1988 die Verantwortung für die Lepra-Aktion und redigierte die Missionsnachrichten der Kamillianer „Ihr seid meine

Freunde“. Dem Kamillianerorden war Sebastian Bock stets mit großem Interesse und Engagement verbunden, seine Um- und Aufbrüche verfolgte er lebhaft mit. Er war Ansprechpartner für alles, was Literatur



zum Orden betraf. So kümmerte er sich zum Beispiel um die Festschrift zum 100jährigen Bestehen der Kamillianer in Österreich, die Herausgabe des Buches „Camilliani oggi – Kamillianer heute“ und die Herausgabe des Grundgesetzes.

Dass die Kamillianer in Österreich seit 2004 eine eigene Homepage haben (www.kamillianer.at), ist auch ihm zu verdanken.

Seine Arbeit im Dienst des kamillianischen Charismas hat er mit Begeisterung und Freude erfüllt. Die Missionsaufgabe lag ihm am Herzen. Die Kranken und Leidenden, denen er mit seinem Dienst geholfen hat, werden es ihm danken. Die Österreichische Kamillianer-Ordensprovinz bleibt Sebastian Bock in dankbarer Erinnerung verbunden für seinen einzigartigen Einsatz.

P. Leonhard Gregotsch



Pfarrer Josef Wörter (Brixlegg), Dekan Franz Auer (Kramsach), Erzbischof Alois Kothgasser und die Kamillianerpatres Josef Angerer, Stefan Gruber und Provinzial P. Leonhard Gregotsch bei der Festmesse (von links). Fotos: Zwicknagel

sagte Erzbischof Kothgasser bei der Predigt in der kleinen Kirche. Für die Kamillianer diene das Haus am Hilariberg als Studentenheim, Noviziat und Erholungsheim. Jahrzehnte wirkte dort auch die Union der Dominikanerinnen. Für die Seelsorge am „Bergl“, wie es im Volksmund heißt, ist heute der Kamillianer und ehemalige Südamerika-Missionar P. Josef Angerer verantwortlich.

100 Jahre Hilariberg

Am 8. September 2013 luden die Kamillianer am Hilariberg zum Festgottesdienst anlässlich des 100jährigen Bestehens des Klosters ein. Vor genau 100 Jahren hat der Orden die Einsiedelei mit der Kirche erworben und kümmert sich seither um Kloster und Wallfahrtskirche. Die Festmesse zelebrierte der Salzburger Erzbischof

Alois Kothgasser SDB, zu dessen Erzdiözese das „Bergl“ gehört.

„Den Einsatz der Kamillianer bei der Berglmutter am Kramsacher Hilariberg wissen die Gläubigen seit 100 Jahren zu schätzen. Dort können die Leute ihren schweren Rucksack mit vielen Sorgen abladen. Und ich hoffe, dass das auch weiterhin so bleibt“,



Auf den Spuren des hl. Kamillus

Pilgerfahrt nach Bucchianico und Rom

Vom 11. bis 18. Juli 2013 begaben sich 30 Jugendliche aus Ungarn, Ukraine und Rumänien auf eine Jubiläumswallfahrt nach Bucchianico, dem Geburtsort des hl. Kamillus, und nach Rom, wo der hl. Kamillus am 14. Juli 1614 gestorben ist. Geistliche Begleiter waren die Kamillianerpatres aus Ungarn, P. Levente Kovács und P. Alfréd György.

Der erste Teil der Reise ging von unserem Kloster in Nyíregyháza bis zum Kloster Hilariberg in Tirol.

Am nächsten Tag setzten wir die Reise fort bis Chieti, wo wir an einer ganz besonderen Fußwallfahrt teilnahmen, die von Chieti in das 13 km entfernte Bucchianico führte.

Die sogenannte „Marcia della Carità“ („Marsch der Liebe“) war eine nächtliche Lichterprozession, bei der wir singend und betend mit Freude Zeugnis gegeben haben für die Liebe Christi und für unser Kamillianisches Charisma. Am Abend des nächsten Tages wurde in Bucchianico das

Musical „Camillo soldato di Dio“ („Kamillus, Soldat Gottes“) über das Leben des hl. Kamillus aufgeführt.

Mit einem Festgottesdienst wurde am 14. Juli um 10.30 Uhr in Bucchianico die offizielle Eröffnung des Jubiläumsjahres gefeiert. Im Anschluss daran ging die Reise weiter nach Rom. Auf den Spuren des hl. Kamillus konnten wir hautnah erleben, dass Kamillus lebt.

Beim Kamillusfest mit den Kamillianischen Familien am 28. Juli 2013 in Ungarn haben die Jugendlichen über ihre Glaubenserfahrungen bei dieser Pilgerfahrt berichtet und damit ein lebendiges Zeugnis gegeben.

P. Alfréd György

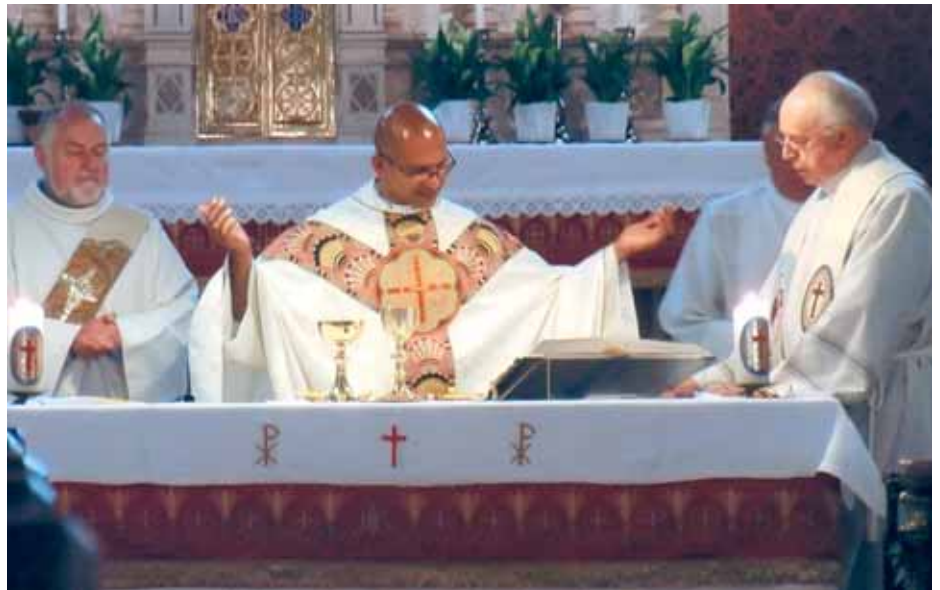


Dank und Freude: Kamillusfest in Salzburg und Wien

Rund 20 ehren und hauptamtliche Mitarbeiter/innen der Krankenhauspfarre St. Johannes am LKH Salzburg luden Pfarrer P. Joshy Kanjirathamkunnel und P. Stefan Gruber, der Superior der Salzburger Kamillianergemeinschaft, am 12. Juli 2013 anlässlich des Kamillusfestes in das Kamillianerkloster ein. P. Joshy: „Das Fest soll ein Dankeschön für das gemeinsame Arbeiten während des Arbeitsjahres sein sowie uns alle an das Erbe unseres Ordensgründers erinnern.“

Nach einem von Anna Petz vorbereiteten Gebet, in dem an Leben und Wirken des hl. Kamillus gedacht, zum Fürbittgebet und Segensgesang eingeladen wurde, brillierten die Patres in ihrer Gastgeberrolle: P. Engelbert und P. Stefan begrüßten persönlich die Gäste, während P. Joshy und P. Doise viele Stunden am Grill standen und gekonnt mit Glut und Grillzange umzugehen wussten. Neben dem guten Essen ergab sich für alle die willkommene Gelegenheit, nicht nur über die Arbeit am Krankenbett ins Gespräch zu kommen, sondern sich persönlich näher kennenzulernen.

Gerhard Hundsdorfer



P. Alberto Marques de Sousa aus Brasilien, Generalkonsultor, war Hauptzelebrant bei der hl. Messe in der Karl Borromäus-Kirche im Geriatriezentrum Am Wienerwald, ihm zur Seite rechts P. Provinzial Leonhard Gregotsch und links Diakon Fritz Krull.

400 Jahre Tradition der Nächstenliebe. Kamillusfest in Wien

Am 30. Juni 2013 feierten wir das Kamillusfest mit einem Festgottesdienst in der Karl Borromäus-Kirche im Geriatriezentrum Am Wienerwald.

Festprediger war der Generalkonsultor aus Rom, der Brasilianer P. Al-

berto Marques de Sousa. Er erinnerte an den hl. Kamillus als „Barmherziger Samaritaner seiner Zeit“, der den leidenden Gliedern Christi diente. „Wir feiern 400 Jahre Dienst der Nächstenliebe an den Kranken und Leidenden.“

Nach dem Festgottesdienst trafen sich die Kamillianer mit den Kamillusfreunden, die im Geist unseres Ordensgründers in der großen Familie der Kamillianer mitwirken: die Kamillianischen Schwestern, die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Krankendienst und die Gläubigen. Bei der Agape im Garten des Klosters war es möglich, in familiärer Atmosphäre einander besser kennenzulernen. Das Feiern gehört zu unserem Leben und zu unserem Dienst. Freude bringen und miteinander freuen gehört zu unserem „Spezialcharisma“, gehört zum Dienst des Lebens.

P. Alfréd György



Die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen der Krankenhauspfarre St. Johannes am LKH Salzburg genossen bei schönem Wetter, feinem Essen und familiärer Atmosphäre die Gastfreundschaft der Kamillianerpatres.

Kamillianisches Feuer

Wallfahrt der kamillianischen Gemeinschaften nach Maria Puchheim

Im Jubiläumsjahr zum 400. Todestag des hl. Kamillus lud Frau Anneliese Bauernberger von der Legio Mariae ein, am 5. Oktober 2013 den Wallfahrts-Gottesdienst in Maria Puchheim (bei Attnang, OÖ) zu gestalten. An den Vorbereitungen waren der Kamillianerorden, die Kamillianische Familie und die Gemeinschaft der Kamillianischen Schwestern (GKS) beteiligt. Als Thema wählten wir „Kamillianisches Feuer“. Das kamillianische Feuer der Nächstenliebe, das der hl. Kamillus vor 400 Jahren angezündet hat, brennt weiter durch die vielen Mitglieder der kamillianischen Gemeinschaften. Als Zeichen dafür erhielten alle Gottesdienstbesucher/innen eine Schachtel mit Zündhölzern. In den Gottesdienst stimmte die Kamillianische Familie mit dem Lichtreichen Rosenkranz ein. Vertreter/innen der drei kamillianischen Zweige in Österreich entzündeten zur Eröffnung der hl. Messe Kerzen und stellten ihre Gemeinschaften vor: P. Stefan Gruber für die Kamillianer, Christa Kahr für die Kamillianische Familie sowie Erna Mair und Andrea Fröschl für die GKS.



Beeindruckende Zeugnisse

P. Joshy Kanjirathamkunnel war Hauptzelebrant. Mit ihm feierten P. Anton Gots, P. Stefan Gruber und P. Alfred György sowie P. Franz Hofstätter vom Orden der Redemptoristen, zu deren Kloster die Wallfahrtskirche Maria Puchheim gehört, den Gottesdienst. Die Lesung aus der Lebensform der GKS las Elfi Platter von der Kamillianischen Familie Südtirol in Blindenschrift. Ihr Mann Franz ist Rollstuhlfahrer und berichtete in seinem Zeugnis nach dem Evangelium, wodurch das kamillia-

nische Feuer in ihm entzündet worden ist: „Für mich war besonders faszinierend, dass Kamillus, trotz seiner Behinderung und gerade wegen ihr, sich in die Nachfolge Christi gerufen fühlte. Das gab auch mir Kraft und Vertrauen, trotz meiner Behinderung mich nach dem Vorbild des hl. Kamillus in den Dienst am Nächsten zu stellen.“ Was ihr der hl. Kamillus bedeutet, bezeugte eine

Bewährungshelferin aus der Gemeinschaft der Kamillianischen Schwestern: „Bei einem Seminar von P. Anton Gots hörte ich erstmals, dass es da einen ‚Kamillus‘ gibt. Ich spürte: In diesem großen roten Kreuz, das die Kamillianer auf der Brust tragen, liegt viel drin, das hat was mit ‚Feuer‘ zu tun und den Leidenden und Kranken zu dienen – das packte mich bis ins Herz. Ich fühlte: Dieser Kamillus, das ist genau jener Heilige, den ich dringend für meine Gefangenen brauche und für jene, die tiefe innere Wunden tragen.“

Sich anstecken lassen und ansteckend sein

Die ansprechende musikalische Gestaltung der Wallfahrt mit rhythmischen Liedern lag in den Händen von Maria Manzenreiter mit ihrem Musikteam. Auffallend viele RollstuhlfahrerInnen nahmen an dem Gottesdienst teil, u.a. eine große Gruppe aus Altenhof.

Frau Bauernberger war sehr beeindruckt von dem Gottesdienst: „Möge ein großer Segen von diesem Jubiläumsjahr für alle kamillianischen Gemeinschaften ausgehen und Menschen sich ihnen anschließen.“ Das deckt sich auch mit unserem Herzenswunsch, dass viele von diesem kamillianischen Feuer angesteckt werden – zum Heil der Menschen.

Andrea Fröschl
Maria Manzenreiter

Mit P. Joshy Kanjirathamkunnel als Hauptzelebrant feierten P. Anton Gots, P. Stefan Gruber und P. Alfred György sowie P. Franz Hofstätter vom Orden der Redemptoristen (links), zu deren Kloster die Wallfahrtskirche Maria Puchheim gehört, die hl. Messe.



Sommerlicher IBG-Betriebsausflug auf die Grüne Insel

Das IBG – Institut für Bildung im Gesundheitsdienst GmbH in Bad Schallerbach, 1992 zur Fortbildung der Krankenpflegekräfte und des medizinischen Personals vom Orden der Kamillianer gegründet, blickt gerne über „den eigenen Tellerrand“ – etwa im Rahmen europaweiter Projekte, Studienreisen und grenzüberschreitender Lehrgangsguppen. Beim heurigen Betriebsausflug vom 5. bis 8. Juli 2013 führte Präsident P. Provinzial Leonhard Gregotsch das IBG-Team unter der Leitung von Frau Mag. Adelheid Bruckmüller auf die Grüne Insel Irland und in die Hauptstadt Dublin. Dieses Reiseziel wurde mit der Motivation gewählt, eine kamillianische Gemeinschaft außerhalb Österreichs kennenzulernen und die internationale Dimension des Ordens ganz konkret zu spüren. Unter der erfahrenen und humorvollen Reisebegleitung von P. Leonhard Gregotsch wurde der Ausflug zu einem besonderen Erlebnis.

Ausgehend von der Unterkunft, einem nostalgisch anmutenden Hotel im Dubliner Vorort Blackrock (nahe des Sitzes der Dubliner Kommunität der Kamillianer) konnte die vielseitige und sehr lebendige Innenstadt von Dublin bestens erkundet werden. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem traditionsreichen Trinity College gewidmet, dessen weitläufiger Campus und prachtvolle Bibliothek die Reisegruppe besonders beeindruckten. Auch ein Pub-Besuch im bunten Stadtviertel Temple Bar mit Verkostung des gewöhnungsbedürftigen

dunklen irischen Bieres „Guinness“ durfte beim Betriebsausflug nicht fehlen.

Den Höhepunkt der gemeinsamen Reise stellte aber ohne Zweifel der Besuch im Mutterhaus der irischen Kamillianer in Killucan, County Westmeath dar. P. Frank Monks chauffierte seinen Besuch charmant ins ländliche Irland zum Kloster in Killucan, dem auch ein Pflegezentrum angeschlossen ist. P. Gregotsch zelebrierte gemeinsam mit P. Frank Monks einen stimmungsvollen Sonntagsgottesdienst, der von traditioneller irischer Musik begleitet wurde. Bei einem anschließenden Kamingespräch im Kloster kam es zu einem interessanten Austausch mit P. Monks, Fr. Martin Geraghty

und Brother John O'Brien über aktuelle Entwicklungen im Orden und Gesundheitswesen der beiden Länder – und zur Auffrischung von Englischkenntnissen der Gäste aus Österreich ... Eine Führung im neu renovierten St. Camillus Nursing Centre und ein gemeinsames Essen im Kloster zeugten ebenfalls von der besonderen Gastfreundschaft und Herzlichkeit der irischen Kamillianer. Mit dem Segen des hl. Kamillus verabschiedeten die Gastgeber das IBG-Team.

Maria Gamsjäger

Das Team des IBG (v.l.: P. Leonhard Gregotsch, Adelheid Bruckmüller, Caroline Morhart-Putz, Maria Gamsjäger, Regina Viehböck, Gaby Pucher, Alexandra Klinglmair-Gruber)



Die Gemeinschaft hilft uns heilen

10 Jahre „Curate Infirmos“-Gemeinschaft der Katholischen Ärzte in Ungarn

Am 17. November 2013 haben die Kamillianischen Ärzte bei ihrem regelmäßigen Jahrestreffen in Budapest in der Pfarre von Óbuda ein doppeltes Jubiläum gefeiert: 400 Jahre Todestag des hl. Kamillus und 10 Jahre „Curate Infirmos“ – Kamillianische Ärzte in Ungarn. Die Vorbereitung auf das Fest begann mit drei-

tägigen Exerzitien. Bei der Sonntagsmesse wurde das Sakrament der Krankensalbung gespendet, und ein neues Mitglied wurde in die Gemeinschaft aufgenommen. Das Thema war: „Unser Altar ist das Krankenbett und der Kranke ist Christus selbst!“ (hl. Kamillus). Ein Arzt, mit Christus verbunden, hilft zur inneren

Heilung. Bei der Agape nach der Messe gab der Präsident Dr. Végh György Pál den Jahresbericht und der geistliche Begleiter P. György Alfréd überreichte ihm das Segensschreiben von Papst Franziskus.

P. Alfréd György

Orden aktuell

Provinzratssitzung, 15. Juli 2013:
Mit Zustimmung des Provinzrates
wurden folgende Hausoberen
bestellt:

Haus Wien:

P. Leonhard Gregotsch

Haus Salzburg:

P. Stefan Gruber

Haus Nyíregyháza:

P. Levente Gyula Kovács

Haus Wien:

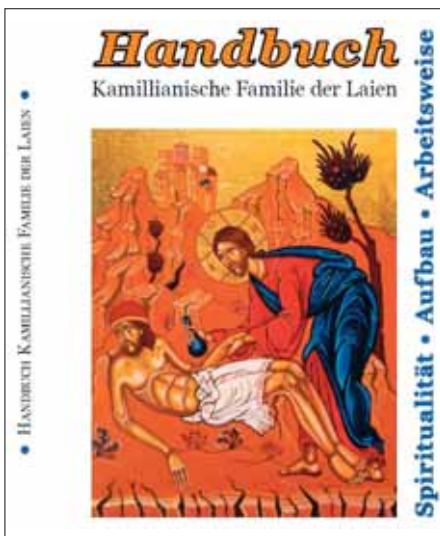
P. Werner Puntigam trat mit 1. September 2013 in den Ruhestand und wohnt nun im Elisabethheim, 1130 Wien.

P. Leonhard Gregotsch wurde in Nachfolge von *P. Werner Puntigam* mit 1. September 2013 Krankenhauseelsorger im Geriatriezentrum Am Wienerwald (GZW) und Pfarrmoderator der Pfarre Maria, Heil der Kranken.

Haus Nyíregyháza:

P. Alfred György wurde mit 1. September 2013 nach Wien versetzt und ist als Krankenseelsorger im Krankenhaus Hietzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel und Rektor der Krankenhauskapelle zur Heiligsten Dreifaltigkeit im KH Hietzing tätig.

Br. Attila Keresztes ist seit 1. September 2013 im Behindertenheim St. Kamillus, Tallér ut. 20 als Sozialarbeiter angestellt.



Handbuch für die Kamillianische Familie der Laien

Eine Anleitung zur Spiritualität, zum Aufbau und zur Arbeitsweise der Kamillianischen Familie anlässlich

der 400-Jahrfeier des Todes des heiligen Kamillus im Jahr 2014.

Im zweiten Teil stellt *P. Gots* aufgrund seiner jahrzehntelangen Erfahrung seinen Aufbaukurs Kamillianische Familie vor. Mit vielen Texten aus dem Leben des hl. Kamillus und der Geschichte des Ordens.

Aus dem Vorwort von *P. Gots*: „Mit seinem reichhaltigen Inhalt ist diese Publikation als Frucht aus der Vertiefung in die Spiritualität des hl. Kamillus und des von ihm gegründeten Ordens und aus der praktischen Arbeit für Kranke und Leidende in den Kamillianischen Familien hervorgegangen. Sie ist auch die gemeinsame Grundlage – die „Fibel“ – all derer, die unter dem Zeichen des roten Kreuzes des hl. Kamillus leben und

arbeiten. Aus der Vertiefung in diese Texte ist eine große, lebendige und ganz konkrete Arbeit auf dem Gebiet der Leidbewältigung geworden. Auch weiterhin, so ist zu erwarten und zu erhoffen, wird daraus Kraft, neuer Antrieb und Freude erstehen. Die Herausgeber dieser Texte laden ein, immer wieder aus den tiefen Quellen unseres Christseins, aus dem Beispiel des gelebten Glaubens und aus der Gemeinschaft mit unserem Herrn zu schöpfen.“

180 Seiten, Schutzgebühr 9 Euro (plus Versandkosten). Erhältlich im Provinzialat der Kamillianer, Versorgungsheimstraße 72, 1130 Wien, Tel. 01/804 61 41-0. E-Mail: kloster.wien@kamillianer.at.

Heilungsgottesdienste

Am 14. 12. 2013, 11. 1., 8. 2. und 8. 3. 2014 um 14 Uhr in der Michaelskapelle im Stift Kremsmünster.

Monatliche Fürbittgottesdienste

16. 12. 2013, 16. 1., 16. 2. und 16. 3. 2014, 15 Uhr Rosenkranzgebet, 15.30 Uhr hl. Messe im Geriatriezentrum Am Wienerwald.



Kamillusfest in Győr am 2. Februar 2014:

Die Mitglieder der Kamillianischen Familien in Österreich und Ungarn feiern das Fest der Bekehrung des hl. Kamillus mit einem Festgottesdienst in der Kamillus-Pfarre, dem ehemaligen Kamillianerkloster, in Győr/Ungarn. Die Kamillianer waren dort im 18. Jahrhundert 25 Jahre lang im Krankendienst tätig.

Wir wünschen allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Freunden und Wohltätern ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes begleitenden Schutz und Segen im neuen Jahr 2014.

Die Kamillianer in Österreich